

### Nachruf.

### Hermann Schultz

wurde am 21. August 1845 in Posen geboren, wo sein Vater Kürschnermeister war. Nach des Vaters Tode führte der ältere Bruder das Geschäft weiter, und von diesem, der nach Leipzig übersiedelte, übernahm er es zu Ostern 1871. Im Juni desselben Jahres verheiratete er sich mit Fräulein Emilie Brecht, einer Kaufmannstochter. Sein Beruf, der ihn gut ernährte, liess ihm in den Sommermonaten viel freie Zeit. Beteiligung am Schützenverein, Ausübung der Jagd und seit dem Jahre 1875 Fang von *Lepidopteren* mussten dem stets eifrigen Manne dazu dienen, körperliche und geistige Frische zu erhalten. Eines Abends, im Jahre 1875, von Feuerlärm erschreckt, rannte er, der vergessen hatte, sein Warenlager neu zu versichern, gegen eine eiserne Barriere und stiess sich so heftig gegen den Leib, dass ihn von da ab häufig Magenschmerz heimsuchte. Ostern 1902 setzte er sich zur Ruhe, indem er das blühende Geschäft seinem Neffen übergab. Sein tatkräftiges Eintreten für die Posener Schützengilde wurde durch die Wahl zum Schützenmeister und durch Verleihung des Kronen-Ordens belohnt. Ein schweres Magenleiden quälte ihn sehr in den Jahren 1906/07, bis er am 25. Oktober 1907 verschied.

Das Wiedererwachen seiner Liebe zur Lepidopterologie verdankt er dem im Jahre 1875 in Posen wohnenden Hauptmann Eickemeyer, dem er beim Köderfang zusah. Ein von der geliebten Frau beschertes zweiteiliges Netz, Fangglas und runde Fangschachtel waren von da an

seine ständigen Begleiter auf seinen Spaziergängen. Manchen guten Fang verdankt er seiner Gattin, die ihn fast immer begleitete. Im Jahre 1879 lernte er den Kreisschulinspektor Lux kennen, mit dem er kleinere Exkursionen machte. 1882 schloss sich ihnen der damalige Leutnant Herms an. Häufig vereinigten sich diese Drei zu gemeinsamen Ausflügen und Köderabenden. Besonders die Gegend von Hohensee wurde wiederholt aufgesucht. Nachdem die letztgenannten aber Posen verlassen hatten, blieb Schultz einige Zeit auf sich selbst angewiesen. Wiederholt treffen wir ihn jetzt auf der Insel bei Santomischel. Konnte er doch hier auf seinem grossen Einbaum aus Cedernholz (ein Geschenk seines Bruders in Amerika) der Wasserjagd obliegen. Welchen Fleiss er für die Lepidopterologie aufwandte, zeigt das umfangreiche Verzeichnis der *Makro-Lepidopteren* der Provinz, das er in der Festschrift des Naturwissenschaftlichen Vereins zum 25 jährigen Jubiläum veröffentlichte. Dieses Verzeichnis, sowie ein Nachtrag zu demselben und Vorträge im Vereine, dessen Mitglied er seit 1884 war, machten ihn als Lepidopterologen bekannt, und mancher Sammler holte sich bei ihm und in seiner reichhaltigen Sammlung Rat. — Am 6. März 1893 kam es infolge einer Aufforderung seinerseits in den Zeitungen zu einem engeren Zusammenschluss der Insektensammler, zur Bildung eines entomologischen Klubs. Aus diesem Klub wurde dann am 7. Februar 1894 ein Verein, und am 30. Juni 1902 aus diesem durch Angliederung an die Naturwissenschaftliche Abteilung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft eine Sektion dieser. In dieser ganzen Zeit bis zu seinem Tode war er der Vorsitzende dieser Vereinigung und mit Leib und Seele Entomologe. In der Hauptsache Kenner und Sammler der *Makro-Lepidopteren*, wandte er sich in letzter Zeit den *Mikro-Lepidopteren* zu und hatte stets auch ein offenes Auge für die andern Gebiete der Entomologie. — Wir verlieren viel in ihm. —

S c h u m a n n.